

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 89=109 (1943)

Heft: 7

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTEN

*Redaktion: Oberst O. Büttikofer, Urtenen
Instruktionsoffizier der Genietruppen*

Schweiz.

Flugwehr und Technik.

Heft April 1943.

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegsführung» (Februar 1943), von Fl. Oblt. W. Guldmann. Im Zuge der totalen Mobilmachung setzt Deutschland höhere Schüler als «Luftwaffenhelper» im Hinterland ein. An der chinesischen Front tauchen auf japanischer Seite Messerschmidt-Flz. auf, die wahrscheinlich in Japan hergestellt wurden. Die Alliierten legen besonderen Wert auf den Ausbau ihrer Luft-Transport-Flotten. Wöchentlich führen sie ca. 500 Flüge über den Atlantik durch. — «Tactique de l'interception des attaques de bombardiers.» Russische Darstellung, erschienen im «Flight» Oktober 1942. — «Sieg durch Luftmacht», Alexander Severskis Luftkriegslehre, von Fl. Oblt. Guldmann. Besprechung erfolgt nach Erscheinen des Schlusses. — «Die Flab-Scheinwerfer», Beschreibung der Geräte, ihre Arbeitsweise und ihr Einsatz, von Hptm. Born, Instr. Off. der Flab-Trp. Fortsetzung und Schluss der umfangreichen und interessanten Darstellung. — «Tables pour le calcul de la vitesse en vol piqué», par J. Patry, Dr. ès sciences physique, Zurich. Die dargelegte rechnerische Methode liefert bessere Resultate als die bisher gebräuchliche graphische von Behrbohm (Luftfahrtforschung Bd. 17, S. 147, 1940.)

Hauptmann von Meiss.

Der Fourier. Offizielles Organ des Schweiz. Fourierverbandes. 15. Jahrgang, 1942.

Auch der Jahrgang 1942 des «Fourier» erbringt wiederum den Beweis dafür, wie der Schweiz. Fourierverband in unermüdlicher Weise bestrebt ist, seinen Mitgliedern und einem weitern Kreis von Verpflegungsfunktionären ein reiches Wissen und viele Anregungen im Trp. Vpf.- und Rechnungswesen zu vermitteln. Ein ausgezeichneter Beitrag über die Verpflegung des Gebirgs-soldaten im Winter stammt aus der Feder von Oberstlt. E. Straub. Ueber aktuelle Probleme der Truppenverpflegung gibt Hptm. Schmid ein Resumé eines Vortrages des Beauftragten der Abt. f. San. für Ernährungsfragen, Hptm. Zeller, den er im Schosse der ostschiweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft gehalten hat. Von den am Tag der Truppenverpflegung, der im Rahmen der gastgewerblichen Ausstellung «Was kochen wir heute?» durchgeführt wurde, gehaltenen Referaten seien diejenigen des Lt. Witzig über «Getrocknete Frisch-gemüse in der Militärküche» und des San. Hptm. Zeller über «Ernährungswissenschaft und Gestaltung des Speiseplanes» besonders hervorgehoben. Mit der Verpflegung der Truppe im Feld befasst sich Fourier Felix Hasler in einem erfrischend lebendigen Artikel. Der an Aktualität zunehmenden Forderung nach zweckmässiger Behandlung der Lebensmittel wird durch die in vielen Aufsätzen wiederkehrenden Mahnungen an die Fouriere gerecht. Die Waren-kunde des stadtzürcherischen Lebensmittelexperten Fourier Koch gibt in gedrängter Form eine gute Uebersicht über die Eigenschaften einer Reihe der gebräuchlichsten Lebensmittel. Einen anschaulichen Katalog über die Tat-bestände des Militärstrafgesetzbuches, die dem Rechnungsführer bei einem Bruch des ihm in besonders hohem Masse entgegengebrachten Vertrauens zum Verhängnis werden können, gibt Justiz-Hptm. W. Sameli. Er schliesst mit einem bemerkenswerten Rezept über die Vermeidung strafbarer Hand-

lungen. Die Arbeit im Fourierverband würdigt Oberst E. Suter in einem Bericht an die Delegiertenversammlung in Chur. Für den in September 1942 verstorbenen Oberkriegskommissär Richner hat Herr Oberstbrigadier Bolliger, sein Nachfolger, den Nachruf verfasst. — Neben diesen sich mehr mit unsren schweizerischen Verhältnissen befassenden Arbeiten sind wiederum interessante Abhandlungen über das Verpflegungswesen ausländischer Armeen erschienen. Die Zusammensetzung der Verpflegung beim deutschen, amerikanischen und japanischen Soldaten vermittelt einen lehrreichen Einblick in die grundverschiedenen Verpflegungsansprüche der Truppen dieser drei grossen Völker. Besondere Erwähnung verdient die Arbeit von Hptm. G. Bühlmann über «Intendantur und neuzeitliche Verpflegung im deutschen Heer», die der Monatsschrift für Offiziere aller Waffen entnommen ist. Aus der Schlussfolgerung sei folgender Satz entnommen: «Ernährung ist so wichtig wie Munition, und der Angriffsbefehl ist erst eine Folge jener gewaltigen, vielseitigen Arbeit, in der auch die Verpflegung mit ihrer Entwicklungs- und Forschungsarbeit eine grosse Rolle spielt.» — Dem Redaktor des «Fourier», Hptm. Lehmann, der ausser dem fachtechnischen Teil auch den Abschnitt über lesenswerte Bücher und Schriften bearbeitet, ist es wiederum gelungen, das offizielle Organ des Schweiz. Fourierverbandes auf seiner bisherigen, recht beachtlichen Höhe zu halten.

Hauptmann Karl Ackermann.

Revue Militaire Suisse.

Nr. 4, April 1943:

«Nature et fondements de l'éducation militaire», mit Einführung von Major Ed. Bauer (S. 145). Auszugsweise Wiedergabe der neuesten Weisungen der Abt. für Infanterie über die militärische Erziehung in den Schulen und Kursen und die Methoden der Instruktion. — «Le téléphone au service de l'infanterie», von Hptm. i. Gst. Delay (S. 157). Verwendung des Militärtelephons und Einsatz der Telephontruppe im Infanterie-Regiment. — «L'art militaire chez Villehardouin et chez Froissart» (Fortsetzung), von Lt. Louis Burgener (S. 163). Feuerwaffen; technische Spezialisten; Belagerungsmethoden. Die Dienste hinter der Front in den mittelalterlichen Heeren zur Zeit der Kreuzzüge. — «Revue de la presse» (S. 174). Nachschub und Lufttransporte bei den heutigen Armeen. Zusammenfassung eines Artikels der spanischen Militärzeitschrift «Ejército», übersetzt durch R. Stoudmann, mit Beispielen aus dem gegenwärtigen Krieg. — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 182). Gedanken zum Feldzug in Afrika. Der Krieg in Russland. — «Buchbesprechungen» (S. 192).

Hauptmann Eric Favre.

Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen.

Heft Nr. 5, Mai 1943:

Schicksale II («Die Hyäne von Brescia»). Zu Beginn des Jahres hat Oberst Schumacher mit überzeugenden Worten die Reihe «Schicksale» in seiner Zeitschrift eingeleitet. In einer bedeutenden Schweizer Tageszeitung las ich im Anschluss an eine anerkennende Rezension des übrigen Inhaltes der zur Diskussion stehenden Nummer, dass das Vorhandensein der Abhandlung Schicksale II («Die Hyäne von Brescia») in dieser Zeitschrift — befremde! Mit besonderer Musse und Aufmerksamkeit vertiefte ich mich in das Schicksal der «Hyäne von Brescia» und versuchte es bald mehr verstandes-, bald mehr gefühlsmässig zu erfassen und zu verstehen — und ich war keineswegs befremdet, sondern im Tiefsten ergriffen von der gewaltigen Tragik, die aus diesem Schicksal zu uns allen spricht. Wäre ich aber befremdet gewesen, so wäre dieses seltsame Befremden bestimmt zerstreut worden durch die beiden folgenden, aus dem Zusammenhang herausgerissenen und daher an Ueberzeugungskraft eher einbüssenden Sätze des Verfassers, nämlich: «... Jenes

Fehlende ist leichter zu erfüllen als in Worten zu umschreiben: es hat aber ganz gewiss unmittelbar mit dem Herzen zu tun; vielleicht ist es das Wirkendsein der Güte, nicht als einer Aeusserung im Einzelfalle, aber als eines unveräußerlichen Prinzips. In allen menschlichen Dingen ist die Güte selbst auf ihren Irrwegen fruchtbringender als die Gerechtigkeit. . . .» Und der Schlussatz sodann: «. . . Uns mag die Betrachtung dieser Gestalt eine der bleibenden Wahrheiten eindrücklicher nahebringen, die Wahrheit nämlich, dass menschliche Grösse, auf welchem Gebiete immer sie sich auswirke, ihre Fundamente im Gesamt menschlichen hat. Die entschiedenste fachliche Veranlagung bestimmt noch nicht zur Höchstleistung; diese gedeiht nur aus der ganzen seelischen Bereitschaft heraus. Darüber täuscht man gerade in soldatischen Dingen sich besonders leicht, und darum mag es nützlich sein, sich am Beispiel auf das Gültige zu besinnen.» So kann ich nicht anders, als den Offizieren zu empfehlen, sich auch in das Schicksal der «Hyäne von Brescia» zu vertiefen. — «Krieg und Dichtung — Der Tod des Helden», von Jacob Balde. — «Truppenoffizier — Disziplinarstrafordnung — Militärstrafrecht», von Oblt. M. C. à Wengen, Div.-Gericht 3A, Bern. Eine gute Anleitung und Ansporn für angehende Einheitskommandanten, sich mit diesen wichtigen Dingen zu befassen. Wie der Verfasser selbst richtigerweise unterstreicht, kann sie weder das Studium des Dienstreglementes noch des Militärstrafgesetzbuches (samt Disziplinarstrafordnung und Militärstrafgerichtsordnung) noch die Erfahrung am «lebenden» Menschen ersetzen. Persönlich möchte ich wünschen, dass aus soldatischen Gründen der Verfasser jeweils mit seinem vollen Namen zeichnet. — «St. Georg», von Oberstleutnant W. Volkart, Insruktionsoffizier der Infanterie (Fortsetzung). In der Fortsetzung seiner interessanten Abhandlung beschreibt der Verfasser das Angriffsgelände im Raume der 6. Armee, die Wetterverhältnisse, den Wetterdienst, die Angriffs vorbereitungen und den Angriff und weist dann abschliessend auf die Parallele beim «Michael» und die sich daraus ergebende Möglichkeit zum «Ziehen von Rückschlüssen» bei den Engländern hin. — «Das Buch». Oberst Schumacher empfiehlt den Offizieren aus der Schriftenreihe der Schweizerischen Studiengemeinschaft für europäische Fragen: «Weitung und Wandlung des Krieges» von Gustav Däniker und «Clausewitz und die Schweiz» von Donald Brinkmann.

Oberst Büttikofer.

Schweizer Monatshefte für Politik und Kultur. 23. Jahrgang.

Heft Nr. 2, Mai 1943:

Neben den politischen haben die folgenden Aufsätze dieses Heftes im weiten Sinne auch militärisches Interesse: Spectator: «Bausteine einer nationalen Verkehrspolitik». Weiterer Diskussionsbeitrag zum Problem der Verkehrs teilung (vgl. Heft Sept. 1942 und Januar 1943). — P. Guggenheim: «Universalismus und Kontinentalismus in der Staatengemeinschaft». Beitrag zur Frage der internationalen Beziehungen nach dem Kriege, politisch und wirtschaftlich. — Die monatliche «Politische Umschau» von Jann v. Sprecher befasst sich vorwiegend mit innenpolitischen Dingen; der Verfasser bespricht daran anschliessend die politische Lage nach Abschluss des nordafrikanischen Feldzuges und besonders die inner-alliierten Verhältnisse. — In der Bücher randschau: Besprechung militärischer Neuerscheinungen nebst einiger anderer ins militärische Gebiet reichender Werke. Oblt. W. Butz.

Deutschland.

Anmerkung der Redaktion:

Ich bitte die verehrten Leser der «A. S. M. Z.», davon Kenntnis zu nehmen, dass die Zeitschrift «Die Deutsche Wehr» am 30. April 1943 ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt hat.

Oberst Büttikofer.

Artilleristische Rundschau, Monatsschrift für die Deutsche Artillerie.

Heft Nr. 2, Februar 1943:

«Panzerartillerie im Sowjetfeldzug», Hauptmann Duic. Schilderung aus den Kämpfen an der Luga mit bemerkenswerten Einzelheiten über den artilleristischen Einsatz. — «Panzerartillerie in Afrika», Hauptmann Haubenreisser. Die Kriegsführung in Afrika stellt in bezug auf Ausrüstung, Marsch und Einsatz ganz besondere Bedingungen. — «Erfahrungen zum Schiessen im Gebirge», Major Langrock. Schiesstechnische Betrachtungen über Einschiessen und Wirkungsschiessen mit DZ. — «Schiessen ohne Karte bei stark seitlicher Beobachtung», Hauptmann von Bülow. — «Wohlüberlegte Zusammenarbeit zwischen Infanterie und Artillerie», Oberstleutnant Vogt. Schluss einer sehr interessanten Planaufgabe. Major Heberlein.

Deutsche Wehr.

Aus den letzten Nummern seien folgende Aufsätze hervorgehoben, welche für uns von speziellem Interesse sind:

Nr. 1: Eine Zusammenfassung der Aktionen zur See 1942, von Gadow. — Die Fortsetzung der Rückblicke auf den Ostfeldzug 1942, aus der Feder von Soldan.

Nr. 2: Der frühere Aufsatz über die Entwicklung der amerikanischen Panzerkampfwagen findet eine Ergänzung.

Nr. 3 bringt eine technische Zusammenstellung des Panzerwagenmaterials der französischen Armee bei Kriegsausbruch. Es wird Sache einer zuverlässigen geschichtlichen Arbeit sein, festzustellen, wieviel von den hier angegebenen Panzertruppen effektiv vorhanden waren. Oberst i. Gst. Karl Brunner.

LITERATUR

*Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau
Instruktionsoffizier der Kavallerie*

Völkerrecht.

La guerre moderne et la protection des civils. Edité par le Secrétariat général des «Lieux de Genève». Château Banquet. Genève 1943, p. 107.

Wenige Jahre nach Abschluss des ersten Weltkrieges trat der ehemalige Armeearzt der französischen Armee, General Saint-Paul, an die Öffentlichkeit — vorerst ohne Nennung seines Namens — mit dem Projekt, es sei durch internationale Vereinbarung zu bestimmen, dass örtlich bezeichnete Gebiete, welche als Refugium für die Zivilbevölkerung anerkannt würden, mit keinem Kriegsmittel angegriffen werden dürften. Persönliches Erleben in den Jahren 1914—18 und der Gedanke, dass der Luftkrieg in Zukunft Tod und Zerstörung auch der Zivilbevölkerung bringen werde, waren das treibende Motiv für den Gedanken des bewährten Soldaten. Im Jahre 1931 gründete er in Paris eine Vereinigung, welcher er den die Schweiz ehrenden Namen «Lieux de Genève» gab. 1937 wurde in Genf unter dem Titel «Lieux de Genève, zones blanches, association internationale de la protection des populations civiles et des monuments historiques en temps de guerre et en temps de conflits armés» die Liga gegründet. Inzwischen war ein Gedanke aufgenommen worden, der schon früher in internationalen Besprechungen zum Ausdruck kam, es seien historische Denkmäler unter besonderen Schutz zu stellen. Unter der Leitung des Genfers Henry George wurden die Bestrebungen der internationalen Vereinigung stark gefördert.

Einen ersten praktischen Erfolg hatten die Initianten im spanischen Bürgerkrieg, in welchem in Madrid eine «weisse Zone» geschaffen wurde.